

2. Situationen, in denen diese Verfügung gelten soll

Die folgende Verfügung soll gelten für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann und ich

- mich nach ärztlicher Erkenntnis aller Voraussicht nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.
- mich im Endstadium eines unheilbaren tödlich verlaufenden Krankheitsprozesses befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
- infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, nach Einschätzung zweier erfahrener Ärztinnen oder Ärzte aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
Dies gilt für direkte Gehirnschädigungen, z.B. durch Unfall, Schlaganfall oder Entzündungen, ebenso wie für indirekte Gehirnschädigungen, z.B. nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen.
Es ist mir bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen erhalten sein kann und dass ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht ganz sicher auszuschließen, aber unwahrscheinlich ist.
- mich im Zustand eines weit fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses (z.B. bei Demenzerkrankungen) befinde und infolgedessen auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen.
- _____

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Eigene Beschreibung von Situationen, die mit einer fehlenden Einwilligungsfähigkeit einhergehen können)

3. Festlegung zu Einleitung, Umfang oder Beendigung bestimmter medizinischer Maßnahmen

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- dass alle medizinisch indizierten Maßnahmen nach Maßgabe der unter Punkt 3.1- 3.9 bezeichneten Bestimmungen durchgeführt werden, um mich am Leben zu erhalten und meine Beschwerden zu lindern.

- dass lebenserhaltende Maßnahmen nach Maßgabe der unter Punkt 3.1 - 3.9 bezeichneten Bestimmungen unterlassen werden bzw. eingestellt werden und palliativ nur Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Unruhe und andere belastende Symptome gelindert werden.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

3.1 Schmerz- und Symptombehandlung

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich eine fachgerechte Schmerz- und Symptombehandlung,

- aber keine bewusstseinsdämpfenden Mittel zur Schmerz- und Symptombehandlung, da eine bewusste Beziehung zu meiner Umwelt für mich Vorrang hat.
- wenn alle sonstigen medizinischen Möglichkeiten zur Schmerz- und Symptomkontrolle versagen, auch bewusstseinsdämpfende Mittel zur Beschwerdenlinderung. Die unwahrscheinliche Möglichkeit einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch schmerz- und symptomlindernde Maßnahmen nehme ich in Kauf.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

3.2 Künstliche Ernährung und künstliche Flüssigkeitszufuhr

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- dass eine künstliche Ernährung begonnen und weitergeführt wird mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- dass eine künstliche Flüssigkeitszufuhr begonnen und weitergeführt wird mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- die Unterlassung bzw. Einstellung einer bereits eingeleiteten künstlichen Ernährung, unabhängig von der Form der künstlichen Zuführung der Nahrung, z.B. über Sonde durch den Mund, die Nase, die Bauchdecke oder die Vene (außer zur Beschwerdenlinderung).
- die Unterlassung bzw. Einstellung einer bereits eingeleiteten künstlichen Flüssigkeitszufuhr (außer zur Beschwerdenlinderung).

Eine medizinische Basisbetreuung, die allen Patienten zusteht, umfasst bei Sterbenden u.a. eine fachgerechte lindernde Mundpflege zur Vermeidung von Durstgefühl.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

3.3 Künstliche Beatmung

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- eine künstliche Beatmung mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- dass keine künstliche Beatmung durchgeführt bzw. eine eingeleitete Beatmung eingestellt wird, vorausgesetzt, dass ich Medikamente zur Linderung der Luftnot erhalte. Die Möglichkeit einer Bewusstseinsdämpfung oder ungewollten Lebensverkürzung durch Medikamente nehme ich in Kauf.

3.4 Dialyse

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- eine künstliche Blutwäsche (Dialyse) mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- dass keine Dialyse durchgeführt bzw. eine schon eingeleitete Dialyse eingestellt wird.

3.5 Antibiotika

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- Antibiotika mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- dass keine Behandlung mit Antibiotika durchgeführt wird (außer zur Beschwerdelinderung).

3.6 Blutersatzprodukte

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- keine Gabe von Blut oder Blutbestandteilen (außer zur Beschwerdelinderung).

3.7 Kreislaufstabilisierende Medikamente

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- die Gabe von kreislaufstabilisierenden Medikamenten mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- keine Gabe von kreislaufstabilisierenden Medikamenten (außer zur Beschwerdelinderung).

3.8 Wiederbelebende Maßnahmen

In den unter 2. beschriebenen Situationen erwarte ich,

- in jedem Fall Versuche der Wiederbelebung mit dem Ziel, mein Leben zu verlängern.
- die Unterlassung von Versuchen zur Wiederbelebung.
- für den Fall, dass eine Notärztin / ein Notarzt hinzugezogen wird, dass dieser unverzüglich über eine Ablehnung von Wiederbelebungsmaßnahmen informiert wird.

3.9 Organspende

- Ich habe einen Organspendeausweis und stimme einer Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken zu.
- Ich lehne eine Entnahme meiner Organe nach meinem Tod ab. (In diesem Fall streichen Sie bitte den nachfolgenden Passus.)

Komme ich nach ärztlicher Beurteilung bei einem sich abzeichnenden Hirntod als Organspender in Betracht und müssen dafür medizinische Maßnahmen durchgeführt werden, die ich in meiner Patientenverfügung ausgeschlossen habe, dann

- geht die von mir erklärte Bereitschaft zur Organspende vor. Dafür lasse ich zeitlich eng begrenzt (Stunden bis höchstens wenige Tage) intensivmedizinische Maßnahmen zu.
- gehen die Bestimmungen in meiner Patientenverfügung vor.

3.10 Persönliche Ergänzungen zu gewünschten oder abgelehnten Maßnahmen:

4. Aufenthalt und Begleitung

In den unter 2. beschriebenen Situationen möchte ich,

wenn möglich in meiner vertrauten Umgebung verbleiben.

wenn möglich in ein Hospiz oder eine Pflegeeinrichtung verlegt werden.

ins Krankenhaus verlegt werden.

wenn möglich die Betreuung durch ein Palliativteam erhalten.

von folgenden Personen begleitet werden:

seelsorgliche Begleitung erhalten.

das Sakrament der Krankensalbung empfangen.

Persönliche Ergänzungen zur Unterbringung und Begleitung:

5. Verbindlichkeit, Anhörungsverfahren und Widerruf

Ich erwarte, dass mein in dieser Patientenverfügung geäußertes Willen befolgt wird und die / der von mir benannte Bevollmächtigte bzw. mein / e Betreuer / in Sorge für dessen Umsetzung trägt. Der Wunsch nach Unterlassung von medizinischen Maßnahmen ist nach geltendem Recht keine aktive Sterbehilfe.

In Situationen, die in dieser Patientenverfügung nicht konkret geregelt sind, ist mein mutmaßlicher Wille zu ermitteln; dazu soll diese Verfügung gemäß §1901a Abs. 2 BGB maßgeblich sein.

Sollte zusätzlich eine Anhörung meiner Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen gemäß §1901b Abs. 2 BGB erforderlich sein, soll der / den folgenden Person / en Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden, sofern dies ohne erhebliche Verzögerung möglich ist.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Folgende Person/en soll/en **nicht** angehört werden:

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

In Falle, dass die / der behandelnde Ärztin / Arzt und mein/e Bevollmächtigte/r bzw. Betreuer/in sich über die Auslegung meiner Patientenverfügung, meine Behandlungswünsche oder meinen mutmaßlichen Willen nicht einig sind, erwarte ich von meiner / meinem Bevollmächtigten bzw. meiner / meinem Betreuer/in, dass sie / er das Betreuungsgericht einschaltet.

Sollte eine / ein Ärztin / Arzt oder das Behandlungsteam nicht bereit sein, meinen in dieser Patientenverfügung geäußerten Willen zu befolgen, erwarte ich, dass für eine anderweitige medizinische und / oder pflegerische Behandlung gesorgt wird. Von meiner / meinem Betreuer/in erwarte ich, dass sie / er die weitere Behandlung so organisiert, dass meinem Willen entsprochen wird.
Mir ist bekannt, dass ich diese Patientenverfügung jederzeit ändern oder formlos widerrufen kann.

Ich wünsche nicht, dass in einer unter 2. beschriebenen Situation eine Änderung meines Willens aufgrund meiner Gesten, Blicke oder anderer Äußerungen unterstellt wird.

Wenn ich meine Patientenverfügung nicht widerrufen habe, wünsche ich nicht, dass mir in der konkreten Anwendungssituation eine Änderung meines Willens unterstellt wird. Wenn aber die behandelnden Ärztinnen und Ärzte / das Behandlungsteam / mein/e Bevollmächtigte/r bzw. Betreuer/in aufgrund meiner Gesten, Blicke oder anderer Äußerungen die Auffassung vertreten, dass ich entgegen den Festlegungen meiner Patientenverfügung doch behandelt werden möchte, dann ist möglichst im Konsens aller Beteiligten zu ermitteln, ob die Festlegung in meiner Patientenverfügung noch meinem aktuellen Willen entsprechen.

Hinweis auf eine existierende Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung

- Ich habe zusätzlich zur Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht erstellt und mit der / dem / den Bevollmächtigten über ihre Inhalte gesprochen.

Ich habe folgende Person/en bevollmächtigt:

Name/n:	1. _____	2. _____
Vorname/n:	_____	_____
Geburts-datum/daten:	_____	_____
Adresse/n:	_____	_____
Telefon:	_____	_____
E-Mail:	_____	_____

- Ich habe **keine** Vorsorgevollmacht erstellt.

- Ich habe zusätzlich zur Patientenverfügung eine Betreuungsverfügung erstellt.

Als Betreuer/in wünsche ich mir:

Name/n:	1. _____	2. _____
Vorname/n:	_____	_____
Geburts-datum/daten:	_____	_____
Adresse/n:	_____	_____
Telefon:	_____	_____
E-Mail:	_____	_____

- Ich habe **keine** Betreuungsverfügung erstellt.

6. Aufklärung

- Soweit ich bestimmte Behandlungen wünsche oder ablehne, verzichte ich ausdrücklich auf eine (weitere) ärztliche Aufklärung.

- Ich wurde bei der Erstellung meiner Patientenverfügung ärztlich beraten und aufgeklärt.

7. Unterschrift

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich mir des Inhalts und der Konsequenz meiner Entscheidung in dieser Erklärung bewusst bin. Ich befinde mich im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte und habe diesen Text in eigener Verantwortung und ohne äußeren Druck bearbeitet.

Bei der Erstellung wurde ich beraten von:

Name:

_____ (Angabe nicht erforderlich)

Ort, Datum

Unterschrift

Bestätigung durch eine/n Zeugin / Zeugen:

Hiermit bestätige ich, dass diese Erklärung unter den o.g. Voraussetzungen von der Verfasserin / vom Verfasser selbst unterschrieben wurde. (Angabe nicht erforderlich)

Ort, Datum

Unterschrift

8. Hinterlegung und regelmäßige Aufrechterhaltung

Kopien dieser Patientenverfügung sind hinterlegt bei:

Name/n:

_____ am: _____

Name/n:

_____ am: _____

Name/n:

_____ am: _____

Ich bestätige mit meiner Unterschrift die weitere Gültigkeit meiner Patientenverfügung.

(Wenn ich meine Patientenverfügung nicht in regelmäßigen Abständen bestätigt habe, bedeutet dies nicht, dass diese Verfügung nicht mehr Bestand haben soll.)

1. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift

2. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift

3. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift

4. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift

5. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift

6. Bestätigung

Ort, Datum

Unterschrift